

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

Fragestellung: Die johanneische Offenbarungstheologie in der Diskussion 13

1. Aporien und Perspektiven der Forschung	14
1.1. Offenbarung und Sendung	14
1.2. Sendung und Menschsein	18
1.3. Menschsein und Liebe	21
2. Der Ansatz der Studie	23
3. Methodik und Aufbau der Studie	26

I. Die Kunde von Gott im Spiegel des Prologs

1. Text und Übersetzung	29
2. Das Ziel des Prologs	32
3. Die Struktur des Prologs	34
3.1. Die griechischen Verbalformen	35
3.2. Die Gliederung des Prologs	39
3.2.1. Der Logos jenseits der Zeit (Joh 1,1–2)	39
3.2.2. Der Logos in der Schöpfung (Joh 1,3–5)	41
3.2.3. Der Logos in der Geschichte der Menschen (Joh 1,6–13)	43
3.2.4. Der Kairos des menschgewordenen Logos (Joh 1,14–18)	44
3.3. Zwischenfazit: Die Dramatik der Offenbarung	45
4. Die Kommunikation Gottes	46
4.1. Im Anfang: der Logos (Joh 1,1–2)	46
4.2. Die Kommunikation in der Schöpfung (Joh 1,3–5) ..	50
4.3. Die Kommunikation in der Geschichte der Men- schen (Joh 1,6–13)	51

Inhalt

4.4.	Die Fülle der Kommunikation (Joh 1,14–18)	53
4.4.1.	Joh 1,14: Die Unmittelbarkeit der Kommunikation ..	53
4.4.2.	Joh 1,16f.: Gnade und Gesetz	56
4.4.3.	Joh 1,18: Die Kundgabe Gottes	60
4.4.3.1.	Joh 1,18bc: Die Charakterisierung des Offenbarers	60
4.4.3.2.	Joh 1,18ad: Der Exeget Gottes	65
4.4.3.2.1.	Θεὸν οὐδεὶς ἐώρακεν πώποτε	65
4.4.3.2.2.	Die Bedeutung des Verbs ἔξηγέομαι	67
4.4.3.2.3.	Die Objektlosigkeit des Verbs ἔξηγήσατο	76
4.5.	Zwischenfazit: Joh 1,18 als Spitzensatz des Prologs und Öffnung zur johanneischen Erzählung	80
5.	Jesus als Logos	81

II. Die Person des Exegeten

1.	Der Mensch Jesus	83
1.1.	Ein bedürftiger Mensch	83
1.2.	Ein tief bewegter Mensch	85
1.3.	Ein durchbohrter Mensch	89
1.4.	Zwischenfazit: Menschliche Christologie	90
2.	Der Jude Jesus	91
2.1.	Der Blick der Samariterin auf einen Juden	92
2.2.	Der Blick des Pilatus auf den König Israels	95
2.3.	Zwischenfazit: Jesus im Volk Gottes	97
3.	Der Sohn Jesus	98
3.1.	Der Sohn des Joseph	99
3.2.	Die Herkunft Jesu	101
3.3.	Der Sohn Gottes	110
3.4.	Zwischenfazit: Jesus, Mensch und Gott	115
4.	Jesus als Exeget	116

III. Der Weg Jesu

1.	Das Kommen des Gesandten	120
1.1.	Die Sendung Jesu aus Gottes Liebe zur Welt	120
1.2.	Die Liebe Gottes zum gesandten Sohn	127

1.3.	Das Kommen Jesu als Exegese der Liebe Gottes	129
1.4.	Zwischenfazit: Die Dynamik der Liebe	130
2.	Die Reisen des Irdischen	130
2.1.	Das Itinerar Jesu und die Struktur der johanneischen Erzählung	133
2.2.	Der Ausgangspunkt: das Zeugnis des Johannes	134
2.2.1.	Das programmatische Zeugnis (Joh 1,29–34)	135
2.2.1.1.	Der Verweis auf den Gekreuzigten bzw. Auferstandenen	136
2.2.1.2.	Die Einführung Jesu in seinen irdischen Weg	138
2.2.1.2.1.	„Nach mir kommt ein Mann“	139
2.2.1.2.2.	Der auf Jesus bleibende Geist	139
2.2.1.2.3.	„Alles, was Johannes von diesem gesagt hat, war wahr“	142
2.2.1.2.4.	Die Stunde, die schon da ist	144
2.2.1.2.5.	Ergebnisse: Der Duktus der johanneischen Erzählung	149
2.2.2.	Die Erinnerung an das Zeugnis des Johannes	150
2.2.3.	Der Freund des Bräutigams	153
2.3.	Die Perspektive Jerusalem	155
2.4.	Die Wege Jesu	157
2.4.1.	Die Orte des Glaubens und Unglaubens	158
2.4.2.	Das Zeugnis Jesu als exegetischer Prozess	165
2.4.2.1.	Die Dimensionen des Zeugnisses	166
2.4.2.2.	Die Entfaltung des Zeugnisses Jesu	169
2.4.2.2.1.	Die Werke – die Zeichen	170
2.4.2.2.1.1.	Das Zeugnis der Werke	170
2.4.2.2.1.2.	Zeichen zum Glauben	171
2.4.2.2.1.3.	Zeichen und Unglaube	174
2.4.2.2.1.4.	Glaube und Gericht (Joh 9,39 f.)	176
2.4.2.2.2.	Die Worte	178
2.4.2.2.2.1.	Das „Reden“ Jesu	178
2.4.2.2.2.2.	Der Lehrer Jesus	180
2.4.2.2.2.3.	Die Auslegung der Schrift	181
2.4.2.3.	Der Zusammenhang von Werken und Worten	185
2.5.	Zwischenfazit: Exegese am Weg	187
3.	Das Weggehen des Sohnes	187
3.1.	Das Sterben Jesu als Exegese der Gottesliebe	188
3.2.	Die Zeichen der Vollendung	190
3.2.1.	Das Zeichen des leeren Grabes	190

Inhalt

3.2.2.	Das Hinaufgehen Jesu als Vollendung der Exegese Gottes	192
3.3.	Zwischenfazit: Gott als Vater der Jünger	195
4.	Die Wiederkunft Christi	196
4.1.	Das Zurückkommen als Erfüllung der Verheißung ..	196
4.1.1.	Von Traurigkeit zur Freude (Joh 16,16–22/Joh 20,20)	197
4.1.2.	Von Unruhe zu Frieden (Joh 16,31–33/Joh 20,20) ..	200
4.1.3.	Die Gabe des Parakleten	201
4.2.	Das Sehen des Glaubens	202
4.3.	Zwischenfazit: Gaben und Erkenntnis des Auferstandenen	204
5.	Jesus als Weg	205

IV. Die Beziehung Jesu zum Vater

1.	Die Engel über den Menschensohn (Joh 1,51)	210
2.	Der Eifer „für dein Haus“ (Joh 2,17)	217
2.1.	Die Tempelaktion	217
2.2.	Die Zeichenforderung der Juden	220
2.3.	Die nachösterliche Erinnerung	222
2.4.	Zwischenfazit: Engagement und Hingabe	223
3.	Die Speise Jesu (Joh 4,34)	223
3.1.	Der Wille dessen, der ihn gesandt hat	224
3.2.	Die Vollendung des Werkes	225
3.2.1.	Das Werk des Vaters	225
3.2.2.	Das Werk als Projekt des Sohnes	226
3.2.3.	Die Bedeutung des Jesus gegebenen Werkes	227
3.2.3.1.	Die Zusammenarbeit am Werk	227
3.2.3.2.	Freiheit und Gehorsam Jesu bei der Erfüllung des Werkes	227
3.3.	Zwischenfazit: Die Speise als Gabe	229
4.	Das Lernen Jesu	230
4.1.	Der lehrende Vater und der lernende Sohn	232
4.1.1.	Joh 5,19f.	233
4.1.2.	Joh 5,30	235

4.1.3.	Ergebnisse: Das Gesandten- und Lehrer/Schüler-Modell in Joh 5,19–30	236
4.2.	Das Sehen des Sohnes	237
4.2.1.	Das Sehen im Präsens ($\beta\lambdaέπω$)	237
4.2.2.	Das Sehen im Perfekt ($\epsilon\omegaρακα$)	245
4.2.3.	Ergebnisse: Die Gottesschau Jesu	251
4.3.	Das Hören Jesu	253
4.4.	Zwischenfazit: Lernen aus Liebe	256
5.	Das Beten Jesu	257
5.1.	Das Dankgebet (Joh 6,11.23; 11,41)	259
5.2.	Das Bittgebet	261
5.3.	Zwischenfazit: Das Beten als Exegese	266
6.	Jesus als Sohn	267

V. Die Mitteilung Jesu

1.	Die Teilhabe der Jünger	269
1.1.	Die Teilhabe mit Jesus ($\muέpoς$ [Joh 13,8])	270
1.1.1.	Die soteriologisch-christologische Bedeutung (Joh 13,6–8)	271
1.1.2.	Die soteriologisch-ekklesiologische Bedeutung (Joh 13,9–11)	273
1.2.	Anteilgabe Jesu und Anteilnahme der Jünger	276
1.2.1.	Die Gabe des Wassers – Trinken	277
1.2.2.	Die Gabe des Brotes – Essen	279
1.2.2.1.	Die Gabe des Menschensohns und das Wirken der Menschen	279
1.2.2.2.	Die Gabe des Vaters	281
1.2.2.3.	Das Brot des Vaters essen	283
1.2.2.4.	Das Brot des Menschensohns essen	284
1.2.3.	Das gegebene $\acute{ν}πόδειγμα$ und das gegebene Gebot – das Tun der Jünger	286
1.2.4.	Die gegebene Freude – Das „Bleiben“	289
1.3.	Die Freundschaft zwischen Jesus und seinen Jüngern	290
1.3.1.	Das Geschenk der Freundschaft	290
1.3.2.	Die Reziprozität der Freundschaft	291
1.4.	Zwischenfazit: Die Gaben Jesu und die „Auf-Gabe“ der Menschen	293

Inhalt

2.	Die Führung in die göttliche Einheit (Joh 17)	293
2.1.	Die Bitte um die gegenseitige Verherrlichung (Joh 17,1b–5)	294
2.2.	Der Anlass der Bitte	296
2.3.	„Bewahre sie in deinem Namen“	297
2.4.	„Heilige sie in der Wahrheit“ (Joh 17,17)	299
2.5.	„[...] damit alle eins sind“ (Joh 17,21)	302
2.6.	„Ich will“ (Joh 17,24)	305
2.7.	Zwischenfazit: Die Einheit als Erfahrung und Erkenntnis Gottes	306
3.	Jesus als Mittler	306

Ergebnissicherung: Profil und Gehalt der johanneischen Offenbarungstheologie 309

1.	Das Dtn und sein Mose-Porträt im Vergleich mit dem JohEv	310
1.1.	Das Motiv der Gesetzgebung	310
1.2.	Mose, Lehrer des Gesetzes	313
1.3.	Mose als Ausleger und Jesus als Exeget	316
1.4.	Tod des Mose – Tod Jesu	317
1.5.	Die γράμματα des Mose und das βιβλίον des Lieblingsjüngers	319
2.	Das MkEv und sein Jesus-Porträt im Vergleich mit dem JohEv	322
2.1.	Menschsein und Menschensohn	323
2.2.	Gesandtsein – Gekommensein	327
2.3.	Die Liebe und der Sohn Gottes	333
2.4.	Fazit	337
2.4.1.	Die Theo-logie im MkEv und im JohEv	337
2.4.2.	Der göttliche Heilsplan im MkEv und im JohEv	339
3.	Die Exegese Jesu im JohEv	340
	Literaturverzeichnis	345
	Stellenregister	387